

### Lieferung von Weidenzweigen

Das Bauamt beabsichtigt die Anpflanzung von Weiden- und Bohndröhungen circa 30,000 Stück Weidenzweige und zwar:

- zwischen Ebersbach und Schornpörs etwa 6 — 8000 Stück
- zwischen Schornpörs und Plüderhausen etwa 22 — 24,000 Stück

Dieserjenigen Lieferanten, welche zu Übernahme des ganzen Quantum oder eines Theils geneigt sind, werden ersucht, ihre Angebote unter Angabe der zu liefernden Stückzahl und des Preises per 1000 Stück dem unterzeichneten Bauamt längstens bis 21. März d. J. zu kommen zu lassen.

Den 14. März 1862.

R. Eisenbahnbaumeister  
C. Niedinger, Stellvertr.

Unterurbach.

Ein älteres Klavier hat billigst zu verkaufen.

Lehrgehilfe Walter.

Haubersbrunn.

Unterzeichneter verkauft tausenden Schafe an den Meistbietenden, bestehend in:

- 100 Stück Mutterschafen sammt Lämmern,
  - 100 — Küber und Hammel-Jährlingen,
  - 60 — Zeitingen Schafen,
- sämmtlich gut ernährt. Auch kann hierzu die Sommerweide, eine der besten Abweiden abgegeben werden.

Der Verkauf findet am Donnerstag den 20. d. M. Morgens 9 Uhr in Haubersbrunn statt.

Gutsbesitzer Würke  
in Steinbrunn.

### Birkenweidhuhn Geld-Offert.

800 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Versicherung zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat bei

Pfleger M. Liede.

Nächsten Sonntag haben

### Brottag

Dinkel, Hafer, Speidel's We.

Stuttgart, 12. März. Die Polizei ist gegenwärtig vielfach in Anspruch genommen, da in Folge sehr häufig vorkommender Eigenthumsbeschädigungen zahlreiche Verhaftungen

stattfinden. Vor mehreren Wochen wurde ein hier wohnender Näherer eine Aussteuer in Arbeit gegeben, sie war so überaus reichhaltig, dass der Auftrag auszuführen, sämtliche Leinwand zu versehen und das erhaltene Geld zu verpacken. Die Polizei wurde durch einen Brief, welcher bald und auch ein Theil der unterzeichneten Leinwand wurde vorgefunden.

Ein anderer Fall, eine Liebesgeschichte mit Diebstahl verbunden, ereignete sich verflochtenen Sonntag, indem ein hiesiger Herr in der Post in Feuerbach die Bekanntschaft einer jungen Dame machte und bald so bekannt mit derselben wurde, daß er sie nach Cannstatt hinführen wollte und in einem lustigen Wirthshause einkehrte. Nachdem beide mit einander einige Flaschen Wein geleert hatten, verschwand die Dame und hatte ihrem Liebhaber seine goldene Uhr und Kette gestohlen. Tags darauf entdeckte die Polizei das Mädchen, welche die Uhr und Kette zum Glück für den Beschlagnahmer noch bei sich hatte.

In Galsach wurde gestern Abend eine Weibsperson, als des Kindermordes verdächtig, verhaftet, welche seit 8 Wochen eine Kindesleiche in ihrem Bett aufbewahrt, wodurch die Hausbewohner, die es vor Gestank nicht mehr aushalten konnten, veranlaßt wurden, der Polizei Mitteilung zu machen. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in der städtischen Allee einer ganz armen Frau, welche mit dem Verkaufe von Obst und Weiden ihren seit 5 Jahren blinden Mann ernährt, ihre Bude erbrochen und der ganze Inhalt im Betrage von etwa 18 fl. gestohlen.

Glödingen, 11. März. Vorige Woche kam bei hellem Tage auf dem Weg nach Nischlesch hiesigen Oberamts ein frischer Kaufmann vor. Ein taubstummer Bursche aus dem Oberamt Kirchheim, ein ganz gefährliches Subjekt, fiel ein hübsches Bauernmädchen von Nischlesch auf öffentlichen Straße an, beraubte sie und warf sie zu Boden, wurde aber glücklicher Weise an weiterer ruchloser That verhindert und vom Arm der Justiz ereilt. Er sitzt hier und wird vom nächsten Schwurgericht, wenn es noch reicht, den wohlverdienten Lohn für seine That erhalten.

Mottweil, 10. März. Diesen Morgen um 1/2 auf 10 Uhr bemerkte man in der Stadt zweimal schnell nach einander einen dumpfen Knall und alsbald vernahm man die Trauerskunde, daß die Pulverfabrik des Herrn Flais in die Luft geflogen sey. Der Schreck und die peinliche Ungewißheit, ob auch Menschenleben dabei verunglückt seyen, läßt sich nicht beschreiben. Soeben nun hören wir, daß durch Gottes Barmherzigkeit die in der Fabrik beschäftigten Männer sämmtlich gerettet worden sind; einem Arbeiter wurden die Kleider in Brand gesteckt, da er aber mit seinen brennenden Kleidern sich sogleich ins Wasser stürzte, so löschte er das Feuer und rettete sein Leben. Auch ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht die ganze Pulverfabrik, sondern nur zwei Werke durch die Explosion zerstört worden. Immerhin ein großer Schaden; die ganze Stadt nimmt an diesem Unglück, das den allgemein hochgeachteten Herrn Flais getroffen hat, den innigsten Antheil.

Paris, 5. März. Ein von dem Monteur le la Florie veröffentlichtes Schreiben aus Saigon gibt eine traurige Schilderung der grausamen Verfolgungen, welche die anamiti-

schen Christen jetzt zu erdulden haben. Ein gräßliches Schauspiel schreibt der französische Offizier, in dem sich das, was wir in das Striftengefängnis von Barla einwärts. Es lagen daselbst fünfshundert verfochtene Leiden. Außerdem war in der Umgebung dieses Gebäudes noch eine große Anzahl dieser Unglücklichen getödtet worden. Jeden Tag unternehmen wir abwechselnd Streifzüge um die dem Scheiterhaufen entwommenen Christen aufzusuchen. Am 11. Januar nahmen wir fünfzig halbverbrannte Frauen und Kinder auf. Am folgenden Tage kam in aller Frühe eine lange Reihe von Müttern an, die mühsam ihre kleinen Kinder mit sich schleppten. Die meisten trugen je zu zweien ihre halbverbrannten Kinder in Körben auf der Schulter. An der Spitze gieng eine Frau mit einem Christusbilde. Seit zwei Tagen sind mehr als 200 Christen in dem Flammen umgekommen. Der Kaiser hat befohlen, alle, der falschen Religion (wie man hier sagt) angehörigen Missethäter zu tödten. Es ist dies um so leichter auszuführen, als diese Unglücklichen schon als kleinen Kinder, auf Befehl der Mandarinen auf der Wange in der Nähe des rechten Ohres gezeichnet werden.

Speyer, 8. März. Dumollard ist heute Morgen um 7 Uhr in Mottweil, im Besitze einer ungeheuren Menschenmenge, hingerichtet worden. Er blieb bis an sein Ende gleichgültig und hat keine Geständnisse gemacht. Dumollard hatte kein Gnadengesuch eingereicht; die Verschickung der Papiere koste zu viel Geld meinte er. Noch am Dienstag feierte er seinen „kleinen Carnaval“, indem er seiner gewöhnlichen Ration Speck eine Blutwurst beilegte. Geständnisse hat er trotz des Zuredens und Drängens der Gerichtspersonen und des Geistlichen, keine gemacht. Man erwartet aber, daß seine Frau, nachdem sie die Gewißheit von dem Tode des von ihr so geliebten Mannes hat, sich zu weiteren Enthüllungen in diesem fürchterlichen Drama verhalten wird.

### Auflösung des Preis-Räthsels.

Vor Man, was im Anfang war, stellt sich alsbald das A dir dar, Auch findest du, wie unbekannt Das a in Stadt und auch in Land. Und auch bei Eva steht das a, Bei Evchen es noch niemand sah, In Crinoline bin ich nicht, Auf Mode bin ich nicht verpicht. In Noahs Taube stellt sich dir Mein kleines Bildniß zweimal für, Im Alter führe ich den Reigen, Darf nicht bei Hart und Falter schweigen. Und wer sich wundert, ruf sein M! Doch bin ich nicht in Wunder da. Ein Fäßchen Bier wirst du nicht spenden, Da ich in Wochen nicht zu finden. C. F.

Schorndorf, Fruchtmarkt am 11. März.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Rernen Haber	388	6 57
Berste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 22.

Dienstag den 18. März

1862.

### Antliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Adelberg.  
Holz-Verkauf.

Montag, Dienstag, Mittwoch den 24. bis 26. l. M. im Staatswald Lemberg 1, bei Nassachmühle unweit Ubingen und Ebersbach: 2 buchene Sägblöcke, 8 buchene Gerüststangen; 1/2 Klafter eichene, 26 1/2 Klafter buchene Scheiter; 3 1/4 Klafter eichene, 119 Klafter buchene, 10 Klafter birken, erlene und lindene Prügel, 15 1/4 Klafter Anbruch- und Abfallholz; 11,650 Reisachwellen. Zusammenkunft am ersten und letzten Verkaufstage je Morgens 9 Uhr; am Dienstag Vormittags 11 Uhr im Schlag. Schorndorf den 15. März 1862.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

### Eichenrinde-Verkauf.

Forstamt Schorndorf.  
Dienstag den 25. l. M. Nachmittags 3 Uhr wird das dießjährige Erzeugniß an eigener Grobrinde auf der Forstamts-Kanzlei dahier im Aufstreich verkauft werden, und zwar:

- 1) vom Revier Oberurbach aus den Waldtheilen Eibenhau, Häule, Eulenberg und Klemmergehren beiläufig 9 Klafter.
- 2) vom Revier Geradstetten aus dem Staatswalde Großproßberg: beiläufig 5 Klafter, und aus dem Waldtheil Boden bei Schornbach: beiläufig 3 Klafter.

Den Kaufs-Liebhabern wird auf ihr Verlangen schon vor dem Verkauf das zum Schälten kommende Eichenholz von dem betreffenden Revier-Peronal vorgewiesen werden.

Schorndorf den 17. März 1862.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

### Forstamt Schorndorf. Revier Thomashardt. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Donnerstag den 27. l. Mts. im Staatswald Dlang bei Thomashardt: 12 Buchen- und 13 Birkenstämme; 21 1/4 Klafter buchene Prügel, 5 1/4 Klafter birken Scheiter und Prügel, 1 3/4 Klafter Abfallholz, 2225 Reisach-Wellen.  
2) Freitag den 28. l. M. im Staatswald Probst 3: 9 buchene Werkholz-Stämme, 17 1/2 Klafter buchene und birken Prügel und Abfallholz, 3500 Reisach-Wellen.

Das Material sitzt an der von Heigenlohe nach Reichenbach führenden Vicinalstraße. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in den betreffenden Schlägen. Schorndorf den 17. März 1862.

Königl. Forstamt.  
Mieninger.

### Adelberg. Holz-Verkauf.

Freitag den 21. d. M., von Morgens 9 Uhr an in hiesigem Gemeindefeld: 2000 Stück Hopfenstangen, 32 Stück Bauholzstämme verschiedener Länge und Stärke, 300 Stück Gerüststangen, 21 Klafter buchen und tannen Holz. Den 15. März 1862.

Schultheisenamt.

### Höllinswarth. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. März d. J. werden im hiesigen Gemeindefeld 22 Stück eichene Blöcke mit circa 1582 Cubikfuß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, welche Blöcke sich namentlich zu Bauholz und mitunter auch zu Nutzholz eignen.

Die Zusammenkunft ist Mittags 12 Uhr auf dem Weg, welcher nach Buch führt. Den 8. März 1862.

Schultheisenamt.  
Geiger.

### Plüderhausen, im Remsthal. Verkauf von Eisenbau- Bau-Geräthschaften.

Aus der Gantmasse des Gotifried Landauer von Löchgau und Consorten kommen am

Dienstag den 25. dieß, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause folgende Gegenstände zum Verkauf:

- 24 sogen. Schnappkarren, 6 Stück Handkarren, 1 Schildkarren, 3 Hebeisen, mehrere Zweispitze, und sonstiges Steinbrechergeräth.

Ein Steinwagen sammt Traggeschirr, 1 kleiner Wagen mit eisernen Achsen, und 2 Fuß- oder Wagenwenden.

Der Zuschlag erfolgt alsbald nach dem Verkauf, auch ist der Erlös sogleich hiebei zu bezahlen. Den 11. März 1862.

Schultheisenamt.  
Geiger.

### Aspergle. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird

am Montag den 31. März Mittags 12 Uhr vom 29. September dieses Jahres an bis 15. März 1863 auf hiesigem Rathhaus an den Meistbietenden verpachtet,



verdienstlich Werk. Der Freund nannte das eine unchristliche Grausamkeit, aber dieser sagte: er und die andern Zeugen waren schon gründlich genug von den Jesuiten unterrichtet worden, und die Excommunication, so der Papst zu Rom auf eine feierliche Weise wider alle Ketzer jährlich ausspreche, könne sein Gewissen schon beruhigen.

Mit solchem erdichteten Gewissen legten die Zeugen ihren Meinelb ab. Nach polnischen Gesetzen hatte Jeder seine Sache gewonnen, welcher durch drei, fünf oder sieben Zeugen den Eid leistete. Der Eid war schon geschworen, da kam noch ein Schreiben des päpstlichen Legaten an, der den Jesuiten die Eidesleistung untersagte. Es fand keine Rücksicht mehr. Die Verurtheilten wurden in das Gefängnis zurückgeführt. Gegen 10 Uhr Abends verkündigte der Hauptmann Köhler dem Präsidenten Köhner und dem Vicepräsidenten Zernecke, daß sie am 7. Dezember frühe Morgens enthauptet werden sollten, und sich zum Sterben bereiten könnten. Auch die Andern erfuhren die blutige Botschaft. Am folgenden Tage, den 6. Dezember, am Tage des heiligen Nikolaus, wurde auf dem Marktplatz das Schaffot zur Hinrichtung erbaut. Die Mönche aller Gattungen, wie sie in Thorn einheimisch waren, setzten jetzt alle Mittel der Ueberredung in Bewegung, um die Verurtheilten katholisch zu machen, mit dem Versprechen, daß ihnen dann das Leben geschenkt werden sollte. Besonders stürmten sie auf den alten Präsidenten den ganzen Tag ein. Er bat sie, ihn doch bis Abends 6 Uhr allein zu lassen. Sogleich verbreiteten die Priester die Nachricht durch die Stadt, er wolle katholisch werden, und habe sich nur eine kurze Bedenkzeit ausgebeten. Auch polnische Große suchten ihn zum Uebertritt zu bewegen. Sie scheiternten aber am Glauben des ehrlichen Greises, der auch Freunde abwieß, welche ihm anriethen, nur zum Scheine das Lutherthum zu verläugnen. Er blieb fest, dieser theure Blutzeuge, sowie auch die andern und namentlich der fromme Zernecke. Dieser schildert selber in seinem trefflichen Buche: „Thornische Chronica“, wie ein Jesuit ihm und seiner Frau zugesagt, katholisch zu werden. Er sagt: „dem wir alle Hoffnung deutlich benahmen und auf unsern Glauben in reiner Unschuld aus dieser Welt zu scheiden getroffen uns entschlossen.“ Der Jesuit hörte das mit Ungeduld an und ging. Nach kurzer Zeit kam ein anderer Mann, Marianski, mit Thränen im Auge, er solle doch eiligst zu ihrer Religion treten. Er blieb fest und ergab sich, wie er sagt, „dem heil. Willen unseres Gottes geduldig“, rief ihn um seinen theuersten Beistand und Trost inbrünstig an, und ich begab mich bald zur Ruhe, und habe solche auch so vollkommen, als bei den geruhigsten Tagen

selten Gottlob genossen.“ Den andern Tag, es war der 6. Dez. fing erst seine „Blaga“, wie er es nennt, recht an. Von früh Morgens bis zum sinkenden Abend setzten Höhe und Niedere, geistliche und weltliche Personen aufs Dringendste an ihn, doch katholisch zu werden, „so ich aber durch göttliche Gnade und heiligen Geistes Beistand getrost überwinden.“ Für ihn trat besonders der cäsarische Adel ein, so daß von seinetwegen Entboten nach Warschau um weitere Maßregeln gesandt wurden. Am liebsten hätten freilich die Katholiken den Abfall Köhners gesehen. Noch am Abend des 6. Dezember drangen die Mönche wieder in ihn, katholisch zu werden; er erwiderte aber: „dringt nicht weiter in mich. Wie sollte ich eure Religion annehmen, die ich nicht kenne? Und kann ich sie kennen lernen, während das Schwert über meinem Haupte gezückt ist?“ Und bald darauf erklärte er zwei Benediktinern rund aus im Geiste der alten Zeugen: „Ich bin auf den evangelischen Glauben getauft, und will auch, wenn keine Gnade zu erlangen ist, darauf sterben, obgleich ich den Tod nicht verschuldet habe.“ Sie ließen aber trotz dem nicht nach, so daß er endlich erklärte: „Vergnügt euch mit meinem Kopfe, die Seele muß Jesus haben!“ Da der Präsident seine Abholung zur Hinrichtung bald erwartete, ließ er den evangelischen Pfarrer Köhler zu sich kommen und empfing aus dessen Händen in wahrer Verehrung das heilige Sakrament des Abendmahles. Auch die übrigen zum Tode verurtheilten Bürger widerstanden allen Zumuthungen der Mönche aufs treueste. Sie stärkten sich auf ihren Todesgang ebenfalls durch den Genuß des heil. Abendmahles. Sie bekamen sich dabei ihrem Seelsorger als große Sünder, aber auch, daß sie unschuldig wären an den Vergehungen, um derenwillen sie hingerichtet werden sollten. Noch in Gegenwart der lästigen Mönche machte einer der Verurtheilten den Vorschlag, zu singen, und siehe, Alle stimmten ein in das köstliche Sterbelied des alten Nikolaus Hermann, das wir uns nicht enthalten können, in seiner ursprünglichen Kraft reden zu lassen:

„Wenn mein Stündlein vorhanden ist,  
Und soll hinfahren mein' Straße,  
So g'leit du mich, Herr Jesu Christ,  
Mit Hilf' mich nicht verlasse.  
Mein' Seel' an meinem letzten End  
Befehl' ich, Herr, in deine Hand:  
Du wollest sie mir bewahren.“

Mein' Sünd' mich werden tranken sehr,  
Mein' Wissen wird mich nagen,  
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer,  
Doch will ich nicht verzagen;  
Gedenken will ich an dein Lob,  
Herr Jesu, und dein' Wunden roth,  
Die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib,  
Des Trank' ich mich von deinem  
Du bist ich ungeschieden bleib  
In Lohesnoth und Schmerzen,  
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich die,  
Für ewigs Leben hab' zu mir,  
Durch deinen Lob erworben.

Weil du vom Lob erstanden bist,  
Weil ich im Grab nicht bleiden,  
Mein höchter Trost dein' Aufahrt ist,  
Lob'sfurcht kann sie vertreiben.  
Denn wo du bist, da komm ich hin,  
Daß ich stets bei dir leb und bin,  
Drum fahr ich hin mit Freuden.

So fahr ich hin zu Jesu Christ,  
Mein Arm thu ich ausstrecken;  
So schlaf ich ein und ruhe sein,  
Kein Mensch kann mich aufwecken,  
Denn Jesus Christus, Gottes Sohn,  
Der wird die Himmelstür aufthun,  
Mich fähr'n zum ewgen Leben.“

Der selige Dr. Luther hat einmal gesagt, daß man durch ein fröhlich Vater Unser den Teufel vertreiben könne. Hier ging es so. Kaum hatten die lieben Leute zu singen angefangen, so schlichen sich die Mönche davon. (Schluß folgt.)

**Räthsel.**  
Grimmig verfolgest du einst  
So wüthend das Göttliche, Große,  
Aber im Herzen nicht saß,  
Sondern im Kopf dir das Gift;  
Kam ja hattest du den  
Mit anderem Worte vertauschet,  
Wirkest du eifrig und lüth

**Fruchtpreise**  
in Winkenden vom 13. März 1862.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	6 24	—	—	—	—	—
Dinkel "	4 54	4 45	4 38	—	—	—
Haber "	3 36	3 32	3 28	—	—	—
Weizen 1 Simri	2 30	2 24	—	—	—	—
Gerste "	1 24	1 20	—	—	—	—
Roggen "	1 54	—	—	—	—	—
Ackerbohnen "	1 44	1 40	—	—	—	—
Weißkorn "	1 44	1 40	—	—	—	—
Wicken "	1 52	1 24	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linzen "	2 —	—	—	—	—	—

**Frankfurter Cours**  
vom 14. März 1862.

Pistolen fl. 9. 37 1/2 — 38 1/2 kr.  
Preuss. Friedrichsdor fl. 9. 55 — 56 kr.  
holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 42 1/2 — 43 1/2 kr.  
Ducaten fl. 5. 31 — 32 kr.  
20 Franken-Stücke fl. 9. 20 1/2 — 21 1/2 kr.  
Engl. Sovereigns fl. 11. 44 — 48 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 23.

Samstag den 22. März

1862.

## Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehren.

### Eichenstammholz-Verkauf.

1) Dienstag den 1. April im Waldtheil Reutele 7 Stämme; im Bahnholz bei Hohengehren 10 Stämme; im Unterbeimischberg 3 Stämme; in der Wanne 2. 1 Stamm; im Fallenhau 1. und 2. 8 Stämme; im Ganzen 29 Stämme mit 1575 C., sämmtlich mehr oder weniger anbrüchig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Reutele bei Thomashardt.

2) Mittwoch den 2. April im Waldtheil Sandpeter 1. 4 Stämme; im Mühlhöfsele 1. 2 Stämme; im Ziegelhau 13 Stämme; im Buntstelhau 1. 3 Stämme und in der Gläferhalbe 2. 6 Stämme; im Ganzen 28 Stämme mit 2358,8 C., sämmtlich mehr oder weniger anbrüchig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Sandpeter bei Hohengehren.

Der Verkauf erfolgt in der vorstehend angegebenen Reihenfolge der Waldtheile. Schorndorf den 19. März 1862.

Königl. Forstamt.  
Mientinger.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.  
(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

N i c h t b e r g.  
Albrechts Sohn, Event.-Thlg.

D e u t e l s b a c h.  
Lenz, Joseph, Weingärtner, Realthlg.

C i p p e r, Johs., Weingärtner's Frau, Real- und Event.-Theilung.

G r u n b a c h.  
Rommel, alt Georg Friedr. Wittwe, Realthlg.

Hottmann, Caroline, ledig, Realthlg.  
Klemm, Sophie Dittlie, ledig, Realthlg.

H o h e n g e h r e n.  
Unrath, Heinrichs Ehefrau, Event.-Thlg.

S c h n a i t h.  
Hund, alt Adam, Verm.-Uebergabe.

Deiß, Mich., Josephs Sohn Wittwe, Realthlg.  
Mühle, Josias, Weingärtner, Realthlg.  
Den 15. März 1862.

K. Amtsnotariat. Fischer.

A s p e r g l e.  
Für einen Confirmanden, der Schuhmacher werden will, wird ein tüchtiger und braver Lehrmeister gesucht mit billigem Lehrgeld. Das Weitere ist zu erfragen beim

Gemeinschaftl. Amt.

B u h l b r o n n.  
Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den auswandernden Johannes Bentele, Schmiedemeister von hier und dessen Ehefrau Catharina Blesing aus irgend welchem Grunde Ansprüche zu machen haben, haben solche innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.  
Den 20. März 1862.

Schultheissenamt.  
Teutter.

## Privat-Anzeigen

Schorndorf.  
Gaben habe ich erhalten

für die evangelische Gemeinde in Bregenz: von Kond. Weitbrecht 30 fr., von U. 1 fl. 20 fr., von Tuchmachers Schuster We. 24 fr., von Seifensieder Kies sen. 12 fr., von N. N. 2 fl., von Br. 4 fl. 48 fr., von N. N. 1 fl. 30 fr., für die evangelische Gemeinde in Amberg: von Br. 4 fl. 48 fr., von R. 1 fl., Seifens. Kies jun. 30 fr., Tuchmachers Schuster We. 24 fr., alt Ludwig Weil 2 fl., Seifensieder Schmid 30 fr.,

für die evang. Gemeinde in Salzburg: Seifensieder Kies sen. 30 fr.  
Mit herzlichem Dank bescheint im Namen der Empfänger  
Heller Klett.

G r o s s h e p p a c h.  
Am Dienstag den 25. März Nachmittags 1 1/2 Uhr findet hier die Feier des jährlichen Missionsfestes statt und wird freundlich dazu eingeladen.

Schorndorf.  
Som 1. April d. J. erscheint das neu gegründete

## Süddeutsche Sonntagsblatt.

Organ für deutsche Bildung und Literatur.  
Herausgegeben von Dr. Joh. Gühr.  
Dem Unterzeichneten sind Exemplare der ersten Nummer zugesendet worden, welche zur Einsicht bereit liegen.  
Preis monatlich nur 12 fr.  
Das „Sonntagsblatt“ veröffentlicht unter Anderem einen zeitgeschichtlichen Original-Roman, der als ganzes Jahres-Abonnement für das Sonntagsblatt. Bestellungen nimmt an  
Oberamts-Sparkassier Luz.

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete ist bereit, Beiträge für das Kerner-Denkmal in Weinsberg anzunehmen.

Oberamtsaktuar Bau.

Schorndorf.  
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Heinrich Kroll, Kupferschmiedmstr.  
Auch hat derselbe einen guten alten Kessel von 5 Zmi. billig zu verkaufen.